

PETER SÜDBECK, HANS-GÜNTHER BAUER, PETER BERTHOLD, MARTIN BOSCHERT, PETER BOYE, WILFRIED KNIEF (Nationales Gremium Rote Liste Vögel)

Das Kriteriensystem der nächsten Roten Liste der Brutvögel Deutschlands

Südbeck, P., H.-G. Bauer, P. Berthold, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2005): Criteria and assessment scheme of the next Red List of Breeding Birds in Germany. *Ber. Vogelschutz* 42: 137–140.

The new Red List of threatened breeding bird species in Germany is intended to be published in 2007. In close relation to the scheme presented by LUDWIG et al. (2005) which is applicable to plant and animal species as well as to fungi, some minor changes and adaptations of the criteria are proposed. This reflects the specific situation of knowledge and data availability for bird species in Germany. The new national assessment scheme is outlined and can be taken as a basis for regional Red Lists of the federal states in Germany as well.

Key words: Red list of threatened bird species in Germany, methods, criteria, assessment scheme

Correspondence: Peter Südbeck, Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Virchowstraße 1, 26382 Wilhelmshaven.

E-Mail: peter.suedbeck@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de

Dr. Hans-Günther Bauer, Deutscher Rat für Vogelschutz, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell, Schlossallee 2, 78315 Radolfzell. E-Mail: bauer@orn.mpg.de.

Prof. Dr. Peter Berthold, Arbeitsgemeinschaft der Institute für Vogelforschung, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell, Schlossallee 2, 78315 Radolfzell.

E-Mail: engele@orn.mpg.de.

Dr. Martin Boschert, Dachverband Deutscher Avifaunisten, Nelkenstraße 10, 77815 Bühl.

E-Mail: bioplan.buehl@t-online.de.

Dr. Peter Boye, Bundesamt für Naturschutz, c/o Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn. E-Mail: peter.boyeb@bmu.bund.de

Dr. Wilfried Knief, Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten, Staatliche Vogelschutzwarte Schleswig-Holstein, Am Botanischen Garten 1-9, 24118 Kiel.

E-Mail: wknief@zoologie.uni-kiel.de

1 Einleitung

Rote Listen sind ein erfolgreiches Instrument des Naturschutzes in Deutschland und können als Modell für dessen zielgerichtete konzeptionelle Ausrichtung angesehen werden. Aus der praktischen Naturschutzarbeit sind sie nicht mehr wegzudenken und in vielfältigen Planungsinstrumenten stellen sie die fachlichen Grundlagen für eine Einbeziehung von Tier- und Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Biotoptypen bereit.

Die methodische Ausrichtung und Validität der Roten Listen steht seit langem auch im Fokus einer wissenschaftlichen Optimierung und hat zu ihrer

beständigen Anpassung und Fortschreibung geführt. Dabei sind jedoch grundsätzliche Zielkonflikte zwischen der praktischen Anwendung von Roten Listen im Naturschutzalltag in Deutschland und ihrer Nutzung als Instrument für die Bewertung der globalen Erhaltungssituation von Arten deutlich geworden (vgl. BAUER 2003).

In Deutschland hat das Bundesamt für Naturschutz die fachliche Diskussion zur methodischen Weiterentwicklung der Roten Listen aufgegriffen und befördert. Ziel war es, die Erstellung der Listen für alle Tier- und Pflanzengruppen sowie der Pilzarten zu harmonisieren und nach einem transparenten Kriterienset durchzuführen.

LUDWIG et al. (2005) haben in einem aktuellen Methodenvorschlag die Ergebnisse der Überlegungen und Diskussionen vorgestellt und zur Anwendung empfohlen.

Das „Nationale Gremium Rote Liste Vögel“ hat im Anschluss die Aufgabe übernommen, für die für 2007 anstehende Neubearbeitung der 4. Auflage der „Roten Liste der Brutvögel Deutschlands“ die Kriterien und ihre Anwendbarkeit für Vögel besonders hinsichtlich der verfügbaren Datengrundlagen in Deutschland abzuprüfen. Dabei wurde auch versucht, die Kontinuität zu den beiden vorausgegangenen Fassungen (WITT et al. 1996, BAUER et al. 2002) zu wahren, um Entwicklungen der Erhaltungssituation von Arten nachvollziehbar zu machen und die bewährten Innovationen des Kriterienschemas von 1996 beizubehalten.

Das Ergebnis, welches mit dem Bundesamt für Naturschutz abgestimmt ist, wird mit dieser Zusammenfassung des Kriteriensystems für die nächste Rote Liste der Brutvögel Deutschlands vorgelegt.

Dies erfolgt auch daher separat, weil in Deutschland im Deutschen Rat für Vogelschutz sowie in der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten verabredet wurde, dass zukünftig auch die entsprechenden Roten Listen der einzelnen Bundesländer nach einheitlicher Methodik sowie in einem einheitlichen Bearbeitungsrythmus erstellt werden sollen. Um entsprechende Planungen der Länder nicht zu behindern, erfolgt an dieser Stelle eine kurze Übersicht der anzuwendenden Methodik. Eine ausführliche Erläuterung und Begründung wird jedoch erst in der neuen Roten Liste vorgenommen.

2 Kriterien

Grundlage für die hier dargestellten Kriterien und das Einstufungsschema ist die Darstellung in LUDWIG et al. (2005), der die Herleitung der Kriterien sowie detailliertere Hinweise zur Anwendung entnommen werden können. Für die Erstellung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands wird das Schema leicht modifiziert und angepasst, ohne dass vom Grundschema, welches für die Tiere, Pflanzen und Pilze deutschlandweit angewandt werden soll, abgewichen wird (Abb. 1).

Die wesentlichen Unterschiede sind:

Bestandsgröße

Die Häufigkeitsklasse „sh“ (sehr häufig) entfällt. In die Klasse „es“ (extrem selten) fallen ausschließlich sehr seltene Arten mit geographischer Restriktion, wie sie bereits in BAUER et al. (2002) verwandt wurde. Für die übrigen Häufigkeitsklassen gelten auf Bundesebene folgende Schwellenwerte:

„ss“ (sehr selten): < 1.000 Brutpaare

„s“ (selten): 1.000 – 10.000 Brutpaare

„mh“ (mäßig häufig): 10.000 – 100.000 Brutpaare

„h“ (häufig): > 100.000 Brutpaare

Die Häufigkeitsklasse „ex“ (ausgestorben oder verschollen) wird aus Gründen der Übersichtlichkeit in Abb. 1 nicht aufgeführt.

Langfristiger Trend

Je nach Datenverfügbarkeit kann für die Ermittlung des langfristigen Trends die aktuelle Bestandssituation mit der vor 50 bis 150 Jahren verglichen werden. Für die Vögel wird ein Betrachtungszeitraum von ca. 100 Jahren empfohlen.

Im Unterschied zum Schema bei LUDWIG et al. (2005) werden nur drei Kriterienklassen gebildet:

(<) langfristiger Rückgang (Zuordnung zur Zeile „(<)“ des Schemas in LUDWIG et al. 2005)
= langfristig stabil (Zuordnung zur Zeile „=“ des Schemas in LUDWIG et al. 2005)

(>) langfristige Zunahme (Zuordnung zur Zeile „>“ des Schemas in LUDWIG et al. 2005)

Arealzu- bzw. -abnahmen werden in diesen Angaben zum langfristigen Trend subsummiert.

Für Rückgänge wird nur die Kriterienklasse „(<)“ von LUDWIG et al. (2005) übernommen und das Symbol für Zunahmen abweichend hiervon ebenfalls in Klammern gesetzt. Dies trägt der Situation Rechnung, dass im Vergleich zum kurzfristigen Trend (s. u.) Bestandsdaten langfristig weit weniger genau verfügbar sind und der kurzfristige Trend als besonders bedeutsam für die Gefährdungseinschätzung angesehen wird.

Kurzfristiger Trend

Nach LUDWIG et al. (2005) kann für den kurzfristigen Bestandstrend die Entwicklung in den letzten 10 bis 25 Jahren herangezogen werden. Für die Vögel sollten wie in der Vorgängerliste

(BAUER et al. 2002) die letzten 25 Jahre betrachtet werden. Es werden vier Kriterienklassen unterschieden.

- ↓↓↓ sehr starke Bestandsabnahme um mehr als 50 %
- ↓↓ starke Bestandsabnahme um mehr als 20 %
- = stabiler bzw. leicht schwankender Bestand (Veränderungen < 20 %)
- ↑ zunehmender Bestand um mehr als 20 %

Risikofaktoren

Folgende Risikofaktoren werden zukünftig unterschieden:

- A Enge Bindung an stärker abnehmende Arten
- D Direkte, absehbare menschliche Einwirkungen (z.B. Habitatverluste durch Baumaßnahmen; Verfolgung/Entnahme von Individuen)
- F Fragmentierung/Isolation: Austausch zwischen Populationen sehr unwahrscheinlich
- I Indirekte, absehbare menschliche Einwirkungen (z.B. Kontaminationen)
- M Minimal lebensfähige Populationsgröße (MVP) bereits unterschritten
- N Abhängigkeit von Naturschutzmaßnahmen, die langfristig nicht gesichert sind
- V Verringerte genetische Vielfalt vermutet wegen Reduktion des vorhandenen Habitatspektrums, Verlust von ökologisch differenzierten Teilpopulationen oder Abdrängung auf anthropogene Ersatzhabitate
- W Wiederbesiedlung aufgrund der Ausbreitungsbiologie der Art und den großen Verlusten des natürlichen Areals sehr erschwert (setzt die Wirksamkeit weiterer Risikofaktoren voraus).

Die Liste der Risikofaktoren wurde gegenüber der von LUDWIG et al. (2005) verkürzt, indem die nicht für Vögel relevanten Faktoren gestrichen wurden. Risikofaktoren sollen erst dann berücksichtigt werden, wenn

begründet zu erwarten ist, dass sich die Bestandentwicklung der betrachteten Art innerhalb der nächsten zehn Jahre gegenüber dem derzeitigen Trend um eine Klasse verschlechtern wird, sich diese Faktoren also künftig verschärfend auswirken. Auf diese Weise soll der Gefahr vorgebeugt werden, dass bestehende, bereits wirksame Gefährdungsfaktoren gleichsam doppelt in die Gefährdungsanalyse eingehen: Im (naturschutzfachlich freilich unerwünschten) „methodischen Normalfall“ führen schon stets unverändert wirksame Gefährdungsfaktoren im Laufe der Zeit über verschiedene Hochstufungen von Arten zu deren Aussterben.

Trifft ein Risikofaktor für eine Brutvogelart zu, so ändert sich der Gefährdungsstatus entsprechend dem Schema um eine Spalte nach links. Das bedeutet, dass ein Risikofaktor nicht automatisch in allen Fällen zu einer Höherstufung um eine Gefährdungskategorie führt (vgl. Abb. 1). So wird

		kurzfristiger Trend			
Häufigkeitsklasse	langfristiger Trend	Abnahme > 50%	Abnahme > 20%	Trend ± unverändert	Zunahme
		↓↓↓	↓↓	=	↑
es	(<)	1	1	1	2
	=	1	1	R	R
	(>)	1	1	R	R
ss	(<)	1	1	2	3
	=	2	3	-	-
	(>)	3	V	-	-
s	(<)	1	2	3	V
	=	3	V	-	-
	(>)	V	-	-	-
mh	(<)	2	3	V	-
	=	V	-	-	-
	(>)	-	-	-	-
h	(<)	3	V	-	-
	=	-	-	-	-
	(>)	-	-	-	-

Abbildung 1: Einstufungsschema zur neuen Roten Liste der gefährdeten Brutvögel Deutschlands. *Assessment scheme for the next Red List of threatened breeding birds in Germany.*

vermieden, dass es – sofern die mit Risikofaktor heute prognostizierte Verschlechterung später tatsächlich eintritt – bei einer künftigen Gefährdungseinschätzung zu einer ungerechtfertigten Herabstufung kommt.

3 Einstufungsschema

Abb. 1 zeigt das neue Einstufungsschema für die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Hervorzuheben ist dabei, dass gegenüber LUDWIG et al. (2005) die Kategorien „G“ und „D“ aufgrund der bei Vögeln erheblich detaillierteren Datenbasis nicht herangezogen werden. Die jeweiligen Gefährdungseinstufungen erfolgten nach systematischen Gesichtspunkten aus der Zeile „<<“ bei LUDWIG et al. (2005).

4 Nächste Schritte

Die neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands soll in 2007 publiziert werden. Die dafür erforderliche Datenabfrage in den einzelnen Bundesländern erfolgt im Herbst 2006. Zur Vorbereitung wird vom DDA ein detailliertes Abfrageschema entwickelt. Hierin werden Zusatzinformationen und Bestands- sowie Trenddaten als Vergleichsdaten mitgeliefert werden. Dies ermöglicht es den Länderkoordinatoren, mehr Informationen und Quellen in die Datenlieferung einfließen zu lassen. Insbesondere soll die Möglichkeit eröffnet werden, detailliertere Kenntnisse über einzelne Zeitabschnitte als Grundlageninformationen bereitzustellen. Gerade bei der kurzfristigen Bestandsentwicklung kann nicht immer auf einen

25-Jahres-Zeitraum zurückgegriffen werden, da z.B. das „DDA-Monitoring häufiger Arten“ bisher nur 15 Jahre umfasst. Daher sollen diese Daten zusätzlich eingearbeitet werden.

Es ist beabsichtigt, die Einschätzung der langfristigen Trends für Deutschland zentral zu analysieren und den Ländern als Vorschlag vorzugeben. Entsprechende Auswertungen wurden seitens des Bundesamtes für Naturschutz für eine große Anzahl von Arten bereits beauftragt und liegen vor.

Der Datentransfer soll möglichst ökonomisch erfolgen, aber gleichzeitig möglichst viele Avifaunisten in den Ländern einbeziehen. Auch hierzu wird der DDA ein effizientes Verfahren vorschlagen.

Dank. Die Autoren danken Herrn Heiko Haupt, Bundesamt für Naturschutz, für umfangreiche Diskussionsbeiträge zur Entwicklung des Kriterienschemas sowie für Verbesserungsvorschläge zum Manuskript.

5 Zusammenfassung

Die neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands soll 2007 publiziert werden. In Anlehnung an LUDWIG et al. (2005) ist beabsichtigt, das bundeseinheitliche Kriterienschema, welches für Tiere, Pflanzen und Pilze gelten soll, auch für die Vögel anzuwenden. Aufgrund der spezifischen Informations- und Kenntnislage bei den Vogelarten war eine Anpassung des Systems erforderlich. Das neue Einstufungsschema sowie kurze Erläuterungen werden in dieser Arbeit vorgestellt. Dies ist auch eine Grundlage für die Roten Listen der Brutvögel der Bundesländer in Deutschland.

Literatur

- BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.
- BAUER, H.-G. (2003): Red Listing of birds in Germany. In: IONGH, H. H. DE, O. S. BÁNKI, W. BERGMANS & M. J. VAN DER WERFF TEN BOSCH (eds.): The harmonization of Red Lists for threatened species in Europe. Proc. Int. Seminar, Nov. 2002. Netherlands Comm. Int. Nature Protection, Mededelingen 38, 149-157. Leiden (NL).
- LUDWIG, G., H. HAUPT, H. GRUTTKE & M. BINOT-HAFKE (2005): Methodische Weiterentwicklung der Roten Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze in Deutschland – eine Übersicht. Natur u. Landschaft 80: 257-265.
- WITT, K., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, P. BOYE, O. HÜPPPOP & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 34: 11-35.



Inhalt – contents Heft Nr. 42 • 2005

BAUER, H.-G.:

Bericht des Präsidenten des Deutschen Rates für Vogelschutz für das Jahr 2004. – *Annual report 2004 of the president of the German Bird Conservation Council (DRV).*

STEIF, K.:

Wird die Geflügelpest durch Zugvögel übertragen? *Do migratory birds spread Poultry Flu?*

FIEDLER, W.:

Die Rolle von Wildvögeln bei der Übertragung der Geflügelpest – ein Kommentar zum Beitrag von K. Steif und zur gegenwärtigen Vogelgrippe-Diskussion. – *The role of wild birds in transmission of Avian Influenza – a comment to the paper of K. Steif and to the current Avian Influenza discussion.*

HIRSCHFELD, A. & A. HEYD:

Jagdbedingte Mortalität von Zugvögeln in Europa: Streckenzahlen und Forderungen aus Sicht des Vogel- und Tierschutzes. – *Mortality of migratory birds caused by hunting in Europe: bag statistics and proposals for the conservation of birds and animal welfare.*

KREISER, K.:

Vogeljagd in Europa: Der aktuelle Stand der Diskussion auf EU-Ebene. – *Bird hunting in Europe: The state of play of discussions at EU level.*

HEGEMANN, A. & H. KNÜWER:

Illegale Greifvogelverfolgung – Ausmaße und Gegenmaßnahmen am Beispiel Nordrhein-Westfalens. – *Illegal raptor persecution – Dimensions and counter measures in North Rhine-Westphalia.*

HEINICKE, T.:

Zur Situation des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Mecklenburg-Vorpommern. – *The situation of the Great Cormorant (Phalacrocorax carbo sinensis) in the German federal state of Mecklenburg-Vorpommern.*

NIPKOW, M.:

Prioritäre Arten für den Vogelschutz in Deutschland. – *Priority species for bird conservation in Germany.*

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF:

Das Kriteriensystem der nächsten Roten Liste der Brutvögel Deutschlands. – *Criteria and assessment scheme of the next Red List of Breeding Birds in Germany.*

BOYE, P., T. KRÜGER & P. SÜDBECK:

Vogelschutzprogramme in Deutschland: Übersicht, Bilanz und Perspektiven – Ergebnisse einer Fachtagung. – *Species action plans for birds in Germany: synopsis, review and outlook – results of a symposium.*

WESTPHAL, U.:

Super-Airbus im Mühlenberger Loch – Wie Europas größtes Süßwasserwatt zum Industriegebiet wurde. – *Super Airbus at Mühlenberger Loch – How Europe's largest freshwater tidal flat was turned into an industrial site.*

GUICKING, D.:

Informationen aus World Birdwatch 2004. – *Information from World Birdwatch 2004.*

Buchbesprechungen – reviews • Informationen – informations



Herausgeber:



Berichte zum

Vogel- schutz



Bestellschein

Die BERICHTE ZUM VOGELSCHUTZ erscheinen jährlich mit einem Umfang von etwa 180 Seiten und beinhalten Beiträge aus allen Bereichen des Vogelschutzes. Neben Originalarbeiten werden Übersichtsarbeiten zu aktuellen Themen des Natur- und Vogelschutzes veröffentlicht. Außerdem enthält jedes Heft kritische Diskussionsbeiträge, Kurzmitteilungen, Nachrichten, Tagungsberichte, Buchbesprechungen u.v.m.

Der Abonnementpreis beträgt zur Zeit pro Heft 8,80* € (zzgl. Versandkosten).

Einzelhefte kosten 11,80 € (zzgl. Versandkosten).

- Ich möchte Berichte zum Vogelschutz, Band 42, 2005 zum Preis von 11,80 € (zzgl. Versandkosten) bestellen.
- Ich möchte die BERICHTE ZUM VOGELSCHUTZ regelmäßig zum ermäßigten Abopreis von 8,80* € erhalten. Bitte liefern Sie mir die Zeitschrift ab Band Das Abonnement kann jederzeit gekündigt werden.
- Bitte informieren Sie mich über die Inhalte zurückliegender Hefte.

Die Bezahlung erfolgt:

- gegen Rechnung
- per Lastschrift
- Bankleitzahl _____
- Konto-Nr. _____
- Geldinstitut _____

Absender

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Widerrufsrecht: Mir ist bekannt, dass ich die Abonnement-Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich beim LBV widerrufen kann. Die rechtzeitige Absendung ist ausreichend (Poststempel). Dies bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift

Bitte senden Sie die Bestellung an:

Landesbund für Vogelschutz (LBV)
Artenschutz-Referat
 Eisvogelseg 1
 91161 Hilpoltstein
 E-Mail: bzv@lbv.de

* Stand September 2006.
Preisänderungen vorbehalten

